

Bezugspreis:
Der „Taunusbote“ erscheint
täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage
und kostet im Vierteljahr
einschließlich Bringerlohn
Mk. 3.50, durch die Post
ins Haus gebracht Mk. 3.25.
Der Bezugspreis auf Mk. 3.25.
Wochenkarten, durch unsere
Geschäftsstelle und unsere 5
Kioske zu beziehen, 25 Pfg.
Einzelnummern 10 Pfg.
Geschäftsstelle: Audenstraße 1
Gesprechers No. 9

Taunusbote

Homburger Tageblatt

Anzeiger für Bad Homburg v.d. Höhe

Anzeigenpreis:
Die sechsgespaltene Petit-
zeile oder deren Raum kostet
20 Pfg., im Reklameteil die
Petitzelle 50 Pfg. Bei An-
zeigen von auswärts kostet
die sechsgespaltene Petit-
zeile 25 Pfg., im Reklame-
teil die Petitzelle 60 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt
Daneranzeigen, i. Wohnungs-
anzeigen nach Zeilenzahl.
Inserate rechtzeitig erbeten.
Postcheckkonto Nr. 8974
Frankfurt am Main

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzelle oder deren Raum 60 Pfg., für auswärts 80 Pfg. **Bezugspreis:** ab 1. Juli 1920 Mk. 8.00 vierteljährlich. **Wochenkarten:** 65 Pfg.
Nr. 215 Montag, 20. September 1920 Gegründet 1859

Die verehrlichen Postbezieher
wollen bitte ihr Abonnement auf den „Taunusboten“ erneuern.
Montag 20. September

Die Präsidentenwahl in Frankreich.

Die Hoffnungen, daß der Präsident der französischen Republik, Paul Deschanel, von seinem geheimnisvollen Eisenbahnunfall völlig wieder genesen werde, haben sich nicht erfüllt. Zwar konnte Deschanel kürzlich einige fremde Gesandte empfangen, doch war er nicht imstande, der großen Parade am französischen Nationalfeiertage beizuwohnen. Und jetzt melden die Blätter sogar von einem Selbstmordversuch, den er unternommen haben soll. Die schwedische Präsidentschaftskreise ist nun in ein neues Stadium eingetreten. Deschanels Gesundheitsherzlichkeit ist beendet, und es steht nun das große Rätselraten um den Nachfolger an. Diese Frage ist für Frankreich insofern von Wichtigkeit, weil die Beantwortung der Frage den Kurs der französischen Politik anzeigt. Eine Reihe von Persönlichkeiten werden bereits genannt, die in den Elysée-Palast einziehen sollen. Der alte Tiger, Clemenceau, ist zwar soeben eine Meldung verbreitet, daß er eine Reise nach Indien antreten wird, aber es ist doch zweifelhaft, ob es ihm damit ernst ist. Es ist noch nicht vergessen, daß Clemenceau der schärfste Konkurrent Deschanels beim Kampf um den Präsidentschaftsposten war, und vielleicht ist er beim zweiten Wurf mehr Glück als beim ersten. Die französischen Königmacher und ihre Blätter nennen weiter als ausstehenden Mann Raoul Péret, ein führendes Mitglied der demokratisch-republikanischen Linken. Vor allem werden aber genannt Millerand und Jonnart. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten erweist es tatsächlich den Anschein, als ob der Kampf um den Präsidentschaftsposten zwischen diesen beiden ausgefochten wird. Millerand erklärt zwar mit gallischem Temperament, daß er auf keinen Fall den Präsidentschaftsposten annehmen werde,

aber ein solches Temperament hat sich allzu oft als ein politisches Mittel zum Zweck erwiesen. Es sei nur daran erinnert, daß auch Clemenceau sich seinerzeit andauernd geziert hat. Es ist verständlich, daß der französische Ministerpräsident sich nicht einer Niederlage unterziehen will. Ob er aber bei dem Nein beharrt, wenn seine Wahlchancen sicher sind, das ist noch die zweite Frage. Die Gunst zahlreicher Senatoren wird aber auch dem Präsidentschaftskandidaten Jonnart nicht fehlen, der früher Oberkommissar der Entente in Griechenland und dann Vorsitzender der Wiedergutmachungskommission war. Schon deshalb ist ihm die Gunst zahlreicher Senatoren sicher, weil Jonnart stets ein Vorkämpfer der schärfsten antideutschen Richtung war.

Oesterreich.

Für die Vereinigung aller Deutschen.
Wien, 19. Sept. (W. B.) Die deutsch-völkischen Vereine veranstalteten heute vormittag vor dem Rathaus eine Kundgebung für die Vereinigung aller Deutschen. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der erklärt wird, daß das deutsche Volk nie und nimmer den Schmachfrieden von Saint Germain anerkennen könne, der Millionen deutscher Volksgenossen unter fremde Herrschaft gebracht habe. Die Deutschen Wiens verlangten dringend die Durchführung des Selbstbestimmungsrechts und als Folge davon den Zusammenschluß aller Deutschen zu einem Groß-Deutschland. Gleichzeitig fand in der Volkshalle des Rathauses eine Anschlußkundgebung des Nationalverbandes deutsch-österreichischer Offiziere statt, bei der Vertreter des Deutschen Reichs und der Zweigvereine aus den deutschen Ländern zugegen waren.

Der Anschlag auf die Morganbank.

Amsterdam, 18. Septbr. (Wolff.) Nach einer „Telegraaf“-Meldung aus London glaubt man in New York, daß die große Explosion die Folge einer Veranschöpfung war. Die Firma Morgan arbeitet in Amerika für die englische Regierung. Der Anschlag wird daher für einen Raubakt der irischen Sinnfeiner gehalten. Deutscher Anführer von der französischen Oberkommission, deren Büros dicht bei dem Plak liegen, wo das Attentat stattfand, erhielt am Mittwoch morgen einen Brief,

worin der Schreiber die Mitglieder der Kommission warnt und ihnen rät, sie sollten, wenn ihnen ihr Leben lieb sei, das Büro um 2 Uhr nachmittags verlassen, da um 1/3 Uhr in der Wallstreet eine Katastrophe stattfinden werde. In dem Briefe heißt es: „Bestimmte Personen sind verärgert und haben die Absicht, sich zu rächen.“ Ein Effektenmakler erhielt am 14. September eine Postkarte aus Toronto, worin ihm geraten wird, am Mittwoch um 3 Uhr nachmittags die Wallstreet zu verlassen.

Die Ansicht der Polizei geht dahin, daß der Anschlag das Werk von Extremisten ist. Im Zusammenhang damit wird ein Kommunist mit Namen Fisher genannt, der Toronto in der Nacht vom 14. September verließ und der in Bezug auf die Wallstreet erklärt haben soll: „Dort leben viele Millionäre, die getötet werden müssen.“

Die höheren Schulen der Kleinstädte.

Frankfurt a. M., 19. Septbr. Die soziale Bedeutung der kleinstädtischen höheren Schulen, wurde in einer Versammlung besprochen, die am Samstag in Frankfurt stattfand und an der Vertreter aller hiesigen Städte mit höheren Lehranstalten, die Fraktionsvorsitzenden des hiesigen Landtages und des Landesamtes für das Bildungswesen in Darmstadt teilnahmen. Die Versammlung sprach sich einmütig gegen die aus Sparmaßregeln erwogene Aufhebung der kleinstädtischen höheren Lehranstalten zu Gunsten der in größeren Städten befindlichen aus. Gerade diese Schulen in kleinen Städten trügen zur Verwischung der sozialen Gegensätze bei; aus ihnen hervorgegangene Beamte verständen sich viel besser auf die Volksseele, bildeten also besonders gute Stützen bei der zukünftigen sozialen Neugestaltung. Außerdem hätte nicht jede kleine Stadt die Möglichkeit, begabte Schüler in entferntere höhere Schulen zu schicken. Und wenn, dann verursache das stets erhebliche Kosten für die Eltern, gesundheitliche und moralische Gefahren für die Kinder. Die Gemeinden treten deshalb für die Beibehaltung der kleinstädtischen höheren Schulen ein und fordern, daß die über die Schulgeldeinnahmen hinausgehenden Kosten vom Staate übernommen werden.

Totalnachrichten.

Zuschriften über Totalereignisse sind der Redaktion stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert

Die Weihe des Friedhofes.

Der Sturm war in der Sonntagnacht auch durch den Harthwald gegangen; seinen Spuren folgten Regengüsse und es rauschte mächtig in dem Laubwerk der Säulen des großen Domes, dessen Pracht die absteigende Sonne angefangen hat in jene bunten Farben zu wandeln, die wie das letzte Grüßen einer herrlichen Zeit erscheinen, die im Kreislauf der Natur in wenigen Tagen nach Bestimmungen, die für die Dauer des Erdballs Gültigkeit haben, unseren Blicken entweichen muß. Dieses Wissen drängte sich wohl in den Gedanken der vielen ersten Wanderer, die über bereits welke Blätter nach der Stätte pilgerten, die sie von nun an aufnehmen soll, wenn die Stunde erscheint, die eine Scheidung von der Welt der Lebendigen, als gebieterische Notwendigkeit, fordert, damit die Erde ihre Atome wieder umbilden kann. Und während der Körper seiner schließlichen Bestimmung — ein Häuflein Staub und Asche zu werden — entgegenreist, gehen wir als denkende Menschen dem Geiste nach, der unter dem letzten Seufzer des Geschiedenen in eine Zone göttlicher Klarheit entschwebte, die wir ahnend suchen, wenn am Himmel der Erde die Sterne strahlen.

Ausdrucksvolle Würde trägt bereits der Waldfriedhof, aus dem mit dem Glockenschlag 12 der Posanenchor des „Evangelischen Jünglings- und Männervereins“ die vertonten Worte des 23. Psalms vom „guten Hirten“ in die Sonntagsruhe sendet, bei dessen Anhören man sich in dem Bewußtsein, daß hier schon bald dunkle Pforten geöffnet stehen, erinnert, daß der Psalmist gesungen hat: „Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir.“ Der „Homburger Männergesangsverein“ intonierte das „Selig sind die Toten“ und dann spricht das erste Wort auf der Stätte, wo im Schoße der großen Mutter Alle Friede machen, Oberbürgermeister Lübke. Seine Rede lautet:

Hochverehrte Anwesende!

Wir haben uns heute zu einer Feier ernsten Charakters hier versammelt, der Einweihung unseres neuen städtischen Waldfriedhofes. Heute soll er seiner Bestimmung übergeben werden und seine Weihe erhalten durch die Herren Geistlichen

Das Fräulein von Västerwit.

Roman von Ulf Uhlund
(Fanny Alving)

Copyright 1919 by Grethlein & Co., G.m.b.H., Leipzig.
Er zog einen Drücker aus der Tasche und betrachtete ihn, steckte ihn aber gleich wieder ein.
„Wie zerstreut man um diese Tageszeit!“ Ich dachte, ich müßte die Haustür aufschließen.“
„Ja, es ist sehr ermüdend, morgens lange zu gehen“, sagte Annemarie. „Aber hier mal, Herbert, wenn Du einmal wieder hysterisch gehst, sag' es mir, dann möchte ich mit.“
„Ja, gern“, versprach Herbert bereitwillig und verschwand im Zimmer.
Annemarie war in den ersten acht Tagen, die sie jetzt in Stockholm verlebte hatte, nicht viel hinausgekommen. Wenn sie einmal spazieren gehen wollte, hatte es sich immer so getroffen, daß die Schneiderin zum Anprobieren kam. Die Tante hatte gesagt, daß Annemarie unbedingt ein Straßentöckchen haben müsse; das seidene Kleid sei ja sehr hübsch, aber für ein junges Mädchen sei es wohl noch fast feiner. Die Tante war wirklich gefällig. Sie suchte nicht nur den Stoff aus, sondern bestimmte auch, wie es gemacht werden mußte, damit Annemarie recht elegant ausfähe. Sie waren übrigens alle so freundlich. Jeanne flunkerte zwar manchmal sonderbar, aber dabei war sie herzlich und zutraulich und freute sich immer so, wenn man sie zu etwas Gutem einludete.

Der alte Onkel Andreas war sehr ungerade, wenn er über sie sprach. Er sagte, sie wäre eine Meerfahne.

Zum Frühstück erschien weder Herbert, noch der Konsul. Der letztere war gestern zu einer Sitzung gewesen und sehr ermüdet.

„Er kam ganz spät nach Hause und hat solche Kopfschmerzen“, erklärte Frau Jungström.

„Wo bleibt denn Herbert?“ fragte Magnus.

„Er liegt wohl noch zu Bett“, erwiderte seine Mutter. „Er wird auch müde sein. Sie hatten gestern Jungesellen-Abschiedessen für Hauptmann Brandt.“

„Da wird wohl nicht vorm Mittagessen zum Vorschein kommen“, sagte Magnus.

„O, heute morgen war er aber auf und ist spazieren gegangen“, mischte sich Annemarie ein. „Er kam um sechs nach Hause und sagte, er wäre lange draußen gewesen.“

„Wahrscheinlich seit gestern Mittag“, Magnus sprach ein wenig spöttisch, und seine beiden Schwestern lachten.

„Kinder, warum seid Ihr beim Frühstück immer so zankig?“ sagte Frau Jungström. „Es geht Magnus doch wirklich nicht im geringsten an, ob Herbert zuhause ist oder nicht.“

„Magnus geht ja doch alles an“, bemerkte Agelina. Sie trug einen feuerroten Morgenrock mit halblangen Ärmeln und stützte ihren nackten Ellbogen lässig auf den Tisch.

„Und das ist meiner Ansicht nach auch sehr nötig“, versetzte Magnus gereizt. „Aber ich möchte ich bemerken, daß es unangenehm für einen Menschen ist, sein Frühstück mit einem Frauenzimmer im Friseurmantel zusammen einzunehmen.“

„Friseurmantel?“ Agelina rümpfte verächtlich die Oberlippe. „Ich muß Dich bitten, Dich nicht in Dinge zu mischen, die Du nicht verstehst.“

„Sankt Euch nicht wieder, Kinder“, warf Frau Jungström ein. „Dann will ich Euch auch sagen, was für ein Geburtstagsgeschenk ich mir für Papa ausgedacht habe.“

„Was denn?“ fragte Jeanne neugierig.

„Ich möchte ihn in Del malen lassen.“

„Wer soll es denn machen?“ wollte Agelina wissen.

„Anton Björström, der auch den Großkaufmann Ryman gemalt hat. Bei der letzten Ausstellung wurde er vom Svenska Dagblad gelobt, und Frau Ryman sagt, er wäre nicht teuer.“

„Ich fände es stilvoller, wenn wir Professor Berger nähmen“, warf Agelina ein. Dann würde es wenigstens ein Kunstwerk werden. Ein Bild von Berger das wäre doch etwas!“

„Unter tausend Kronen tut er's nicht“, sagte Jeanne.

„Na, und weiter? Kann der Konsul Jungström sich das etwa nicht leisten?“

„Ja, vielleicht wäre das besser“, gab ihre Mutter zu. „Er hat Konsul Bromans

Frau gemalt, und darüber machen sie ja ein fürchterliches Geschrei.“

„Wenn ich meine Ansicht aussprechen darf, so ist das ein wahrer Wahnsinn“, sagte Magnus indem er aufstand. „Darauf kann gar keine Rede sein. Die Getreidepreise steigen im Ausland überall mit Macht und die Reparaturen der „Nore“ sind ein harter Verlust von 3000 Kronen, nur weil Papa sie nicht versichern wollte, wie ich wünschte.“

„Das ist ja schrecklich unangenehm.“ Frau Jungströms rundes Gesicht legte sich in bekümmerte Falten. „Was sagt Papa denn dazu?“

„Papa? der sagt gar nichts. Er geht sogar am selben Tag hin und borgt Baron Klewe 5000 Kronen. Dem albernen Geden wünschte ich wahrhaftig, daß“

„Still, Magnus“, fiel ihm seine Mutter ins Wort. „Das geht Dich gar nichts an. Das sind Pappas Privatangelegenheiten.“

„Ja, aber ich bin es, der für alles aufkommen soll, was Papa tut. Da kommen von rechts und links Grafen und Barone und gehen mit vollen Taschen wieder weg, und währenddessen muß ich armer Kerl mich im Schweiß meines Angesichts abplacken, damit eine Dene in die Kasse kommt.“

Magnus warf seine Serviette auf den Tisch und schlug die Tür beim Hinausgehen heftig hinter sich zu.

„Du, wie Magnus, sich benimmt!“ sagte Jeanne.

(Fortsetzung folgt.)

der evangelischen und der katholischen Gemeinde und durch den Herrn Rabbiner der israelitischen Kultusgemeinde von Homburg.

Werfen wir einen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte dieses Friedhofs.

Lange bereits vor dem Kriege war uns bekannt, daß der Friedhof der evangelischen Kirchengemeinde seiner Vollbelegung entgegengehe und nur noch für eine absehbare Zeit Raum gewähre, und daß die evangelische Gemeinde außer Stande sei, den alten Friedhof zu erweitern oder einen neuen Friedhof anzulegen.

Es war mithin die Stadt, welche dem Bedürfnis abhelfen mußte, und sie faßte daher die Anlage eines kommunalen Friedhofes ins Auge.

Schneller, als man gedacht, trat nun die Notwendigkeit, diese Aufgabe zu lösen, heran. Das große Sterben, das, eine unheilvolle Folge des furchtbaren Krieges, auch unsere Stadt nicht verschonte, und so viele, die durch Not und Entbehrung in ihrer Gesundheit zerrüttet waren, dahinstarben, füllte leider über Erwarten schnell den evangelischen Friedhof. In aller Eile mußte daher ein städtischer Friedhof geschaffen werden.

Schwierigkeiten machte die Platzfrage. Verschiedene Lagen im Umkreise der Stadt kamen in Betracht, wurden geprüft und wieder verworfen, bis man sich schließlich auf diesen Platz einigte, auf dem wir jetzt stehen, der allen Anforderungen entspricht und vor allem durch seine herrliche Lage inmitten des Hardtwaldes einen so wunderbaren Vorzug vor allen anderen Plätzen hat, daß das einzige Bedenken, nämlich der weiten Entfernung von der Stadt eine ausschlaggebende Bedeutung nicht beanspruchen konnte.

Schwierigkeiten machte ferner die Baufrage. Der Not der Zeit entsprechend konnte die Anlage, konnten insbesondere die Baulichkeiten nur in einfacher, sparsamster Weise ausgestaltet werden. Man mußte sich auf das unumgänglich Notwendige beschränken. So sind bisher entstanden die Unterbringungsräume für die Leichen und das Pfortnerhaus und wird alsbald noch entstehen die Grabkapelle, in welcher die Feierlichkeiten abgehalten werden sollen. Daß die Gebäude trotz aller Einfachheit schön und würdig sind, und der Anlage zur Zierde gereichen, davon überzeugt Sie ein Blick auf das Geschaffene. Harmonisch schmiegt es sich in die Waldumgebung ein. Gleichermassen sollen auch die Grabstätten harmonisch zur Umgebung stimmen, damit der Charakter der Waldfriedhofsanlage unbeeinträchtigt bleibt.

So ist denn dieser Friedhof entstanden nach den schönen Entwürfen unseres Herrn Stadtbaurats Dr. Lipp und der bewährten Firma Gebrüder Siesmayer in Frankfurt, insbesondere unter Mitwirkung des Herrn Gartenbaudirekt. Philipp Siesmayer. Ihnen und allen Beamten und Handwerkern und Arbeitern, welche an dem Werke mitgearbeitet haben, sei unser Dank ausgesprochen.

Ein kommunaler Friedhof ist es, das bedeutet: Einem jedem will er eine lechte Ruhestätte gewähren, der die Pilgerfahrt beendet, gleichviel, zu welchem Glauben er sich im Leben bekannt hat. Friedlich werden hier nebeneinander schlummern, die im Leben durch religiöse Unterschiede von einander getrennt waren.

Ein Waldfriedhof ist es: Welch schöner Gedanke, fernab von dem Weltgetümmel und dem trübenden Leben, fernab von dem Lärm und dem Hasten der Menschen, die lechte Ruhe inmitten der großen, wunderbaren Natur, in stiller Waldeinsamkeit, zu finden! Wo die Wipfel rauschen und das Lied der Vögel erschallt als ein Lobgesang zur Ehre des ewigen Gottes, und wo der Menschen Stimme schweigt, dort wollen wir die betten, die zur letzten Ruhe eingingen, die Kinder, die dahingingen, ehe Kampf und Not des Lebens sie ergriff, die Männer und Frauen, die aus dem vollen Leben heraus abgerufen wurden und endlich sie, die Greise und Greisinnen, die nach überstandenen Lebenskämpfen sich zur ewigen Ruhe am Herzen ihres Schöpfers zurücksehnten.

Hier am Busen der ewig jungen, ewig schönen Natur werden sie alle den letzten Schlummer schlafen.

Die sie aber zurückließen, sie werden, wenn sie an diese Stätte kommen, um in treuer Liebe die Gräber zu pflegen, umfangen werden auf diesem Waldfriedhofe von dem Frieden des Waldes, der über ihre Herzen Trost ausgießen wird, und zu ihren Ohren wird hernieder tönen der Gesang himmlischer Geister aus ewigen Höhen: Ruh'n in Frieden alle Seelen.

Die vollbracht ein banges Quälen, Die vollendet süßen Traum, Lebensfakt — geboren kaum, Aus der Welt hinüberschieden, Alle Seelen ruh'n in Frieden!

Hiermit übergebe ich diesen Friedhof seiner Bestimmung.

Nach ihm spricht Dekan Holzhausen, der die Sinne hinlenkt auf das Unvergängliche Ewige und mit einem Weihegebet schließt.

Pfarrer Füllkrug reißt Spruch an Spruch aus der Schrift und der letzte lautet: „Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben“.

Pfarrer Burggraf überschaut den Platz, der zur Ruhe der Toten nun bestimmt sei. Er deutet auf das Zeichen der Erlösung, dem Kreuze, mit dessen Errichtung der Ort seine rechte Weihe empfangen und schließt seine erbaulichen Worte mit der Mahnung, der Verstorbenen in christlicher Liebe zu gedenken.

Rabbiner Dr. Winter sagt, daß seine Kultusgemeinde, nach ihren Sagen für die Friedhöfe, erst nach Jahrzehnten den neuen Friedhof benutzen könne, gleichwohl habe sie sich entschlossen, an der Feier teilzunehmen. An „der Stätte des Todes, die alle eint“, rückt er die „selbstlose, allvereinende Liebe“ in den Vordergrund seiner Betrachtung. Er spricht von der Liebe zur Heimat, zum Vaterland, zu den Menschen und den Gedanken zur Versöhnung, bis der Gott, der ins Leben ruft, wieder hinausrufe und seinen zu Schanden kommen läßt, der auf ihn hofft und ihm vertraut. Stehe der jetzt geweihte Friedhof unter diesen Zeichen, dann werde „die Stätte des Todes wunderwirkend sein“.

Pfarrer Wenzel fordert auf nun das Gebet zu sprechen, wie es Gott gelehrt. Hierauf betet er das „Vater unser“.

Das „Amen“, das der Geistliche sprach, dürfte nur von einer einzigen Gemeinde in der nachgesprochen worden sein, die ihren Toten heute zur Bestattung in die Erde einen neuen, gemeinsamen Ort der Ruhe eingeräumt hatte. Dann steigt zu dem Herrn über Leben und Tod, dessen Schutz herbeigerufen wurde für alle, die dort ihre Pilgerfahrt schließen wollen, — als würdiger Abschluß der Feier — das Lied des „Homburger Männergesangsvereins“: „Harre meine Seele“.

Jrgendwo läutet eine Glocke, wie der letzte Vers dieses ewig schönen Liedes durch das Schweigen des Waldes braust:

„In allen Stürmen,
in aller Not,
wird er dich beschirmen,
der treue Gott...“

Nun, Tor des Friedens, öffne dich!
August Haus.

§ Einen Aufruf an die Nassauer Landwirte haben die am 18. September in Limburg verammelten Landräte usw. wegen der Kartoffellieferungen erlassen. Nachdem die Kartoffeln frei gegeben worden sind, wird bestimmt damit gerechnet, daß sich die freie Versorgung der Bevölkerung reibungslos und vor allem zu billigerem Preise als 25 M pro Zentner vollzieht.

§ Der Auslandszucker kommt morgen zur Verteilung. Näheres im Anzeigenteil.

R. H. Die musikalische Gruppe des Deutschen nationalen Jugendbundes hatte am letzten Sonntag, wie uns geschrieben wird, im Konzertsaal des Kurhauses ihr erstes Konzert veranstaltet. Mit dem flotten Marsch „Deutschland's Stolz“ unseres Kurmusiklers Hüttenberger wurde der genussreiche Abend eingeleitet. Darauf folgten Liebe und vertraute Stücke wie „Der Kaktus von Bagdad“, das „Baraghetto der 2. Symphonie“ von Beethoven, „Brinzechen, ein Märchen“ von Dyll und die Nürnberger Puppe, die mit warmer Empfindung und großer Sicherheit zum Vortrag gebracht wurde. Besonders zu erwähnen sind die Violin-Soli Karl Kesselschlägers, Max Franks und Billy Rogts sowie das hervorragende Cellospiel Klaus Giulini, der von Heinz Fölsche verständnisvoll begleitet wurde. Mit einem feischen Walzer schloß das Konzert, das reichen Beifall fand. Das Orchester, das unter der tatkräftigen Leitung des Oberprimars Burkart steht, hat ein Zeugnis von der Tätigkeit des Deutschen nationalen Jugendbundes abgelegt und sicher viele neue Freunde unserer Ortsgruppe gewonnen. Gleichzeitig können die dargebotenen Leistungen als ein schöner Erfolg des Herrn Kurmusiklers Bruno Wild bewertet werden, dessen Schule alle diese jungen Geiger angehören. Die Kurverwaltung hat in dankenswerter Weise den Konzertsaal der Musikgruppe zur Verfügung gestellt.

§ Kammermusik im Kurhaus. Bei dem heute abend um 8 1/4 Uhr stattfindenden Kammerkonzert sind beteiligt, die Herren Konzertmeister Wünsche (Klavier), Christian Hüttenberger (Violine), Rudolf Hamann (Violine), Bruno Wild (Viola) und Johannes Meyer (Cello). Zum Vortrag kommen, ein Quartett von Dvorak, ein Quintett von Rughardt und ein Konzert in A-moll für Cello von Saint-Saens.

§ Eine öffentliche Versammlung der in den Rubel, Schokoladen- und Zwiebackfabriken beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen findet morgen Dienstag Nachmittag 5 Uhr in der „Neuen Brücke“ statt. Bezirksleiter Rumelt wird über tarifliche Fragen und die Arbeitsordnung sprechen.

h. Die 9. Wanderung des Homburger Turnklubs führte nach einem der herrlichsten Teile Oberhessens. Wenn auch bei Beginn der Tour die Wetterausichten nicht gerade besonders verlockend waren, so fanden sich doch 47 Teilnehmer (17 Damen, 30 Herren) an dem Homburger Bahnhof ein, um mit dem Friedberger Frühluge die Fahrt anzutreten. Bei Station Berstadt-Wohrbach, der Straße Friedberg-Hungen, wurde der Zug verlassen und dann der Weg nach Münzenberg angetreten. Der dichte Nebelschleier, welcher in der Frühe die ganze Gegend einhüllte, war bald von der Sonne zu Boden gedrückt und es folgte ein herrliches Wetter, wie es kaum zum Wandern besser gewünscht werden konnte. Wohl hatte das schwere Wetter von Samstag Nacht auch hier in den Obstanlagen großen Schaden angerichtet, aber trotzdem konnte sich das Auge an den reichbeladenen Obstbäumen, die sich längs des Weges hinzogen, erfreuen. Kurz nach zehn Uhr war Münzenberg erreicht und nach kurzer Stärkung wurde die Burganlage mit den mächtigen Bauresten besichtigt und dann einer der beiden gewaltigen Türme, die schon von weither sichtbar sind und durch ihre massive Gestaltung dem ganzen Bau den Namen „Wetterauer Tintenfah“ eintrugen, bestiegen und von hier die geeignete Wetterau überschaut. Auch der Felsberg sowie der Tauffstein mit Bismarkturm und der Hoherodskopf im Vogelsberg waren bei dem klaren Wetter deutlich sichtbar. Dann ging es durch Wald und Feld nach dem uralten Kloster Arnburg (früher ein Zisterzienser Kloster), dessen Ruinen, besonders die des Domes, auf den Besucher einen ganz gewaltigen Eindruck machten. Nur ein kleiner Teil dieser mächtigen Anlage ist noch gut erhalten und wird von der Gräfin Holms-Biankows bewohnt. Weiter führte dann der Weg mit stets wechselnden Bildern nach dem alten Städtchen Hungen, dessen Schloß von mächtigen Baumriesen umgeben, wie das Dornröschen-Schloß das Auge des Wanderers entzückt. Von Hungen aus wurde dann wieder die Heimfahrt angetreten und Homburg 1/8 Uhr abends erreicht.

§ Bei dem Stiftungsfest des Allgemeinen Eisenbahner Verbandes das gestern im „Nassauer Hof“ stattfand und einen so schönen Verlauf nahm, hat der Gesangsverein „Geselligkeit“ mit seinen Darbietungen ganz besonderen Anklang gefunden. Der unter Leitung des Herrn Lehrer Flohr (Oberleiten) stehende Sängerkreis bewegt sich in aufsteigender Linie, seine Leistungen verdienen, lobend genannt zu werden.

§ Der kath. Gesellenverein Rirdorf veranstaltete gestern Sonntag im Saale zum „Grünen Baum“ einen Familienabend mit Ball, der wohl zu den gemütlichsten Festlichkeiten zählt, die der Verein je gehalten hat. Ein flotter Marsch des Rirdorfer Musikvereins eröffnete um 1/8 8 Uhr die Feier. Es folgten dann 2 eintaktige Lustspiele, die von unbeschreiblicher Wirkung auf die Zuschauerkreise der Zuschauer waren. Viel Heiterkeit erregten auch die ulkigen Komplets, die zu dem Tanze überleiteten, dem mit seltener Ausdauer gehuligt wurde. Zwischen durch kam die äußerst reichhaltige Tombola zur Erledigung. Als die Musikpille schon längst eingepackt hatte, war man noch in feierlicher Stimmung beisammen.

§ Ein 10-jähriger Junge beim Kastanienfammeln verunglückt. Am gestrigen Sonntag fanden Passanten im Hardtwald unter einem Kastanienbaum die Leiche eines Knaben. Wie sich herausstellte, war er mit anderen Knaben hierhergekommen um Kastanien zu sammeln. Bei dieser Gelegenheit war er vom Baum abgestürzt und von seinen Spielgefährten — jedenfalls in der Aufregung und aus Angst vor den Folgen — im Stiche gelassen worden. Als er aufgefunden wurde war er bereits tot.

§ Jagdliches. Wegen der Hirschjagd ist der Köpperner Wald in der Zeit vom 20. September bis 12. Oktober geschlossen und das Betreten mit Lebensgefahr verbunden.

§ Für die Hinterbliebenen gefallener Offiziere. Das Offizierhaus, Abteilung für Kunstgewerbe, Berlin S. W. 11, hat, wie uns von dort mitgeteilt wird, um den Hinterbliebenen gefallener Offiziere und sonstigen Offiziersangehörigen lohnenden Nebenverdienst zu verschaffen, eine Sammelstelle kunstgewerblicher Handarbeiten errichtet, die ins Ausland ausgeführt werden. Die Leitung hat Frau Justizrat Naehel, Berlin-Wilmersdorf, Köpenickerstraße 3, übernommen.

§ Palette nach dem Saargebiet. Ursprungszeugnisse zu Paletten nach dem Saargebiet, die von Handelskammern, Gemeinde- oder Polizeibehörden ausgestellt sind, brauchen mit einem Sichtvermerk deutscher Zollbehörden nicht versehen zu sein.

sd Was alles Kettenhandel ist. Zu einem Monat Gefängnis war in Frankfurt a. M. ein Händler verurteilt worden, weil er auf der Straße von einer Frau 3 weiße Paar Stiefeln gekauft und weiter

veräußert hatte. In der Berufung wurde der Verurteilte freigesprochen, die Strafkammer nahm ebenfalls Kettenhandel an, da es sich um neue Schuhe handelte, sodaß die Verkäuferin als Straßenhändlerin gelten mußte und daher ein Verkauf von Händlern zu Händlern vorliege; jedoch wurde die Strafe auf 300 M ermäßigt.

§ Polizeibericht. Gefunden: 1 Portemonnaie mit Inhalt. — Verloren: 2 Fünzig Mark Scheine, 1 Brosche mit 2 Goldschlängern, 1 Briefschloß mit ca. 10 bis 20 Mark Inhalt, 1 Portemonnaie mit 50 Mark Inhalt. — Entlaufen: 1 Wolfshund.

Briefkasten der Schriftleitung

Mehrere Sportler. Es stimmt schon in daß die Stadt-Versammlung am 1. Juni d. Js. bereits das Sportplatzprojekt an der Karlsriedstraße nicht nur genehmigte, sondern auch 50.000 M. dafür bewilligte. In der letzten Sitzung handelte es sich nun darum, den Beginn der Arbeiten festzusetzen.

Sport und Spiel.

Homburger Turnverein. Die 1. und 2. Fußballmannschaft des Homburger Turnvereins spielte gestern in Niederursel gegen die gleichnamige Mannschaft der dortigen Turngesellschaft. In dem Anstoß Niederursels begann das Spiel. Die 1. Mannschaft, aber Homburg fängt den Ball sofort ab und die Stürmerreihe geht in schnellem Tempo vor das Tor des Gegners. Durch überlegenes Spiel der hiesigen Mannschaft wird Niederursel in seine Hälfte gedrängt und nach Homburg dies durch 3 Tore zum Ausbruch bringen. Kurz vor der Pause kommt Niederursel gut aus und bucht durch einen Elfmeter seinen 1. Erfolg. Mit diesem Resultat geht es in die Pause. Nach Wiederbeginn spielt Homburg gegen Sonne und kann durch diesen Nachteil nicht verhindern, daß Niederursel noch ein Tor erzielt. Mit dem Score 3:2 für Homburg trennen sich die Gegner. In 2. Mannschaft konnte ebenfalls nach hartem Spiel mit demselben Resultat 3:2 gewinnen.

1. Fußballklub Viktoria Rirdorf 1909. Im gestrigen Verbandsspiel gegen Sportverein Bommersheim blieben die 1. und 2. Mannschaften erfolgreich und sicherten wiederum 2 wertvolle Punkte in der Meisterschaftstabelle. Das Spiel der 1. Mannschaft begann mit dem Anstoß Viktorias und wurde mit unheimlicher Schnelligkeit durchgeführt. Durch gute Vorarbeit konnte der halbrechte G. Braun seinem Verein die Führung geben. Bommersheim mit der Sonne im Rücken kann kurze Zeit darauf gleichfalls durch schönen Schuß des Rechtsaußen, eine sichere Chance Viktorias wird durch unfaires Spiel der Gäste vereitelt. Der hierfür gegebene Elfmeter wird sicher verwandelt, Viktoria wieder die Führung gebend, welche sie auch bis zum Schluß behauptete. Beim Schlußpfiff des Partiestriches trennten sich die Gegner mit dem Score 2:1 für Viktoria Rirdorf. (Halbzeit: 1:0). Das Spiel der 2. Mannschaften war ein glänzender der bisher gespielten Spiele der Viktoria Elf. Glaube doch bis 20 Min. vor Schluß noch jedermann an ein uneinschließendes Spiel, und lobende Anerkennung muß hier jedem Spieler gezollt werden. Durch den von der Viktoria Elf eingelegten glänzenden Endspurt, dem die sichtlich ermüdeten Gäste keinen entsprechenden Widerstand entgegen setzen konnten, wird der Erfolg nicht aus und konnte Viktoria in der letzten 20 Minuten 4 Tore erzielen. Beim Schlußpfiff des Schiedsrichters 4:0 für Viktoria Rirdorf. (Halbzeit: 0:0). Mit seinen schönen Leistungen hat der 1. Fußballklub Viktoria 1909 erneut seine Spieltätigkeit bewiesen und so von dieser Stelle aus den Mannschaften die besten Wünsche zu weiteren Erfolgen beizubringen.

Der katholische Jünglingsverein Rirdorf hat auf dem gestrigen Gauftag in Frankfurt a. M. folgende Preise errungen: In der Oberstufe: Engingmüller 10. Pr. mit 50%, W. Adam 13. Pr. mit 67 %; in der Mittelstufe: W. Wehrheim 8. Pr. mit 52 1/2 %; in der Unterstufe: W. Herget 2. Pr. mit 40 %, J. Weiser 8. Pr. mit 39 %, E. G. Behringer 4. Pr. mit 38 % und Ferd. Kallenhäuser 14. Pr. mit 31 %. — Bei dem Eilbottentaufer 4 x 100 m errang der Verein unter 21 Mannschaften den 3. Preis in 53 1/2 Sekunden.

Eingefandt.

Jungdeutscher Orden — Homburger Bürgerverein.

Verlorenen Freitag hatte ich Gelegenheit, einer Sitzung geladener Mitglieder der Homburger Ortsgruppe des „Jungdeutschen Ordens“ beizuwohnen. Erschienen waren vornehmlich wie beabsichtigt in der Einladung, hiesige Geschäfts- und Gewerbetreibende, darunter mehrere Stadtverordnete. Der Orden, sich frei haltend von aller Politik, bezweckt den Schutz der Bürger gegen den Terror derer, die von aufrührerischen Elementen belästigt, angegriffen und gefährdet werden, befindet sich also im Zustande der Verteidigung, nicht des Angriffs. Zwar ist der Orden — seltsamer Weise! — vom Oberpräsidenten in Kassel verboten worden, doch wird diesen Verbot vorläufig nicht Folge geleistet werden, weil der Orden nichts Gefährliches treibt oder erstrebt.

Endlich, möchte man ausrufen, endlich ein Instanz, in der die Homburger Bürgerchaft als solche sich zusammen finden kann! An ersahenen Kommunalpolitikern und guten Köpfen, wie es im Orden nicht, Kommunalpolitik, wie überhaupt Politik will der Orden ja aber nicht treiben, und so freudig man die Befreiungen derselben begrüßen darf, so wirft sich im Zusammenhang mit diesen Befreiungen doch die Frage auf, ob es nicht an der Zeit wäre, eine Bürgerverein ins Leben zu rufen, der aus schließlich sich mit Homburger Angelegenheiten befaßt und in die Öffentlichkeit tritt.

Es sind im Laufe der letzten beiden Jahre so wichtige Dinge hier vorgegangen, die wir so oder weniger jeden Einzelnen betreffen, daß es nach meinem Empfinden die höchste Zeit wäre, daß die Bürgerchaft sich regt und rührt. Wer ist gleicher oder anderer Ansicht?

Zur Spielplatzfrage.

Der sich mal der Nähe unterzieht nach der...
...Stunde dazu benötigt und selbst...
...die Zeit hernehmen um 1 1/2 - 2...
...am 15. u. 18. ds. Mts.

Das Gelände aber an der Karlsbrücke ist...
...über 2 Meter tiefen Gräben durchfurcht...
...Vor nützlichen Geldausgaben muß...
...gewarnt werden.

Es ist eine Möglichkeit vorhanden einen...
...Sportplatz anzulegen, zu dem jeder gut...
...von Rindorf aus in 10 Min., vom...
...Baumarkt aus in 7-8 Min. Das...

Die Waldecke ist so groß, daß 8-8 Spiel...
...alles was ein rechter Spielplatz auf...
...hat, angelegt werden können. Auch der...
...ist hier unbegründet, daß Kurinteressenten...

Wir benötigen aber einen nahe gelegenen...
...richtig ausgebauten Sportplatz...
...u. A. uns auch die Wettspiele der...
...Tage. Deshalb sollte jeder, der ein Herz...

Der Ausschusses für Jugendpflege...
...der Vertreter der Schulen nicht...
...sondern noch in letzter Stunde eine...
...Entscheidung treffen, damit die...

Der Ausschusses für Jugendpflege...
...der Vertreter der Schulen nicht...
...sondern noch in letzter Stunde eine...
...Entscheidung treffen, damit die...

Vom Tage.

Nach Frankfurt a. M. (Die Frank...
...Straßenbahnprotesten). Freitag...
...eine Versammlung der Straßen...
...statt, in der Kenntnis von den...
...Verhandlungen ihrer Vertreter mit dem...

über einen von Altstadtfriedhof ausgeübten...
...Totschlag in der Nacht zum 29. Februar...
...eine Fußballgesellschaft von einer Fest...
...lichkeit heimkehrte, wurde sie von 5 jungen...
...Burschen angegriffen. Hierbei erhielt ein...

fd. Würzburg, 19. September. Nach...
...dem die 31 Jahre alte Dienstmagd Anna...
...Kump mehrere Nächte auf Tanzveranstaltungen...
...gewesen war, fand man sie vorgestern Mor...

fd. Wilhelmshöhe, 19. September...
...Raubüberfall.) Drei junge Strolche stellten...
...gegen Mitternacht einen Kaufmann mit seiner...
...Frau kurz vor ihrer Wohnung und nahmen...

Aus dem Reiche der Frau.
Die Verlobungskarte.

Epistel eines Junggesellen.
Ich habe mir eine Sammlung von Ver...
...lobungsanzeigen zugelegt. Ich bin Spezialist...
...in Verlobungssachen. Mein Arbeitszimmer...
...gleich einem förmlichen Museum oder sagen...

wenn es keine Verlobung gäbe. Man ist...
...eben niemals sicher. Und dann weiß man...
...ja nicht, ob sich jemand darüber aufhält...
...Wenn dies schon nirgends der Fall ist, die...
...intimsten Freundsinnen der Braut, — ob ver...

Heiteres.

Rniff.

Das ist auch so ein schlauer Rniff...
...Den manche Leute aben:
...Erst wählen allen Schlamme sie auf —
...Dann fischen sie im träben.

Neugierig.

„Heut' gibts das erste Gericht von dem...
...Ochlen, den wir geschlachtet haben — eine...
...delikate Ochsenschwanzsuppe!“ — „Warum fangt...
...Ihr denn gerade von hinten an?“

Nach der Vermögensabgabe.

Ruponschere gegen Rasiermesser umzutauschen...
...gekauft.

Lezte Nachrichten.

Oberschlesien.

Neustadt (Oberschlesien), 19. Septbr...
...19. B. Die „Neustädter Zeitung“ berichtet...
...von dem Auftritten von Banden im...
...Kreis Neustadt, die es offenbar auf die...

Die Opfer der Bombenexplosion in New York.

New York, 19. Septbr. (Wolff.) Die...
...Zahl der Opfer bei der Explosion in...
...der Wallstreet hat sich auf 37 erhöht.

Um Deutschland wieder „auf die Beine zu stellen.“

London, 18. Septbr. (Wolff.) Die „West...
...minster Gazette“ schreibt unter Hinweis auf...
...die kritische Wirtschaftslage Deutschlands...
...es könne nicht im Interesse Englands oder...

nen Bedürfnissen nicht aufbrauchen könne...
...Wenn man für den kommenden Winter eine...
...Erwerbslosigkeit verhindern wolle, so müsse...
...man die vormaligen Feinde durch Gewäh...

Veranaltungen der Kurverwaltung

für die Woche vom 19. bis 26. Septbr. 1920...
...Vormittags 8 Uhr Frühkonzert an den...
...Quellen.

Montag: Kurorchester frei. Nachmittags...
...4 und abends 8 Uhr Künstlerkonzerte.

Dienstag: Konzerte des Kurorchesters...
...von 4-5 1/2 und 8 1/2-10 Uhr.

Mittwoch: Konzerte des Kurorchesters...
...von 4-5 1/2 und 8-9 Uhr. Um 9 Uhr im...
...Konzertsaal: „Tanz“.

Donnerstag: Konzert des Kurorchesters...
...von 4-5 1/2 Uhr. Im Konzertsaal abends...
...8 Uhr: „Liederaud“ Frau von...
...Hendel, am Flügel Herr Musikdirektor...

Kurhaus-Konzert.

Dienstag, 21. September

Konzert des Kurorchesters.

Dirigent: Konzertmeister Curt Wünsche.

Morgens 8 Uhr an den Quellen:

- 1. Choral Ach bleib mit deiner Gnade
- 2. Ouverture Die Fledermaus Strauss
- 3. Walzer Ganz allerliebst Waldeufel
- 4. Potpourri aus Der Bettelstudent Millöcker
- 5. Nachbars Töchterlein, Polka Faust

Nachmittags 4-5.30 Uhr.

- 1. Marsch: Unsere Marine Friedemann
- 2. Ouverture z. Op. Halka Moniuszko
- 3. Walzer Wiener Blut Strauss
- 4. Fantasie aus Hoffmanns Erzählungen Offenbach
- 5. Vorspiel Die sieben Raben Rheinberger
- 6. Arioso Handel
- 7. Potpourri Die Afrikareisen Suppé

Abends 8.15-10 Uhr

- 1. Ouverture Truands et Ribaudes Miehiels
- 2. Walzer, Mondnacht auf der Alster Petras
- 3. Souvenir de Hespail Tschalkowsky
- 4. Fantasie Tosca Puccini
- 5. Ouverture Der schwarze Domino Auber
- 6. Fantastischer Zug Moszkowsky
- 7. Potpourri Melodienkongress Conradi

Gottesdienst der israelitischen Gemeinde.

Dienstag, 21. September

Nachmittags	2.30 Uhr
Fachtenbeginn	6.20
Kol-Nidrei	6.35
Mittwoch, 22. September	
Morgens	6.30
Fachten-Ende	7.02
An den Werktagen	
Morgens	6.15
Abends	6.00

Wettervoransage für Dienstag

Wolkig, meist trocken, kühl. Nördliche...
...bis östliche Winde.

Die glückliche Geburt eines gesunden...
...kräftigen

Töchterchens

zeigen hoch erfreut an

Max Fuld u. Frau,
Erna geb. Kraus.

Pforzheim, 20. September 1920.

die beschäftigten und normals beschäftigt gewesen...
...Arbeiterinnen der Handel-, Schokoladen- u...
...Zwiebackfabriken v. Homburg-Hirdorf u. Friedrichsdorf

Dienstag 21. September, nachmittags 5 Uhr...
...im Lokale „Zur neuen Brücke“ (G. Rappus)

Öffentliche Versammlung

Agenda-Ordnung: Der Kampf um den Reichstarif und...
...die Arbeitsordnung. 7292
Besitzleiter Rumeleit, Frankfurt am Main.
Erscheinen Aller dringend notwendig.
Der Einberufer.

Auslandszucker.

Der Auslandszucker (1/4 Pfd. für die Per...
...gelangt am Dienstag, den 21. ds. Mts...
...den Kleinhandlungen zur Ausgabe gegen...
...Vorlage des Abschnittes „Quittung“ des von...

Bad Homburg v. d. H., 18. September 1920.

Der Magistrat
Lebensmittelversorgung.

Massen-Fischverkauf.

Schellfisch, Bratschellfisch, Cabliau, See...
...hecht, Heilbutt, Rotzungen, Schellfische...
...Schollen und Blaufelchen, Bückinge...
...ger. Kal, ger. Schellfisch.
W. Lautenschläger, Telefon 404.

Gesang

Vollst. Ausbildung für Oper u...
...Konzert. Tonbildung, Sprech...
...techniz. Atemgymn. erteilt
Kammersänger Hagen,
Frankfurt, Grüneburgweg 143,
Sprechstunde 3-4. 7301

**Tüchtiger
Acquisiteur**

für Bad Homburg gesucht.
Hohe Provision.
Geeignet als Nebenverdienst.
Offerten unter St. 7288 an
die Geschäftsstelle dieses Blattes

Belznäherin

perfekt im Maschinennähen...
...und Ausfertigen...
...sogleich gesucht.
Ludwig Schröder,
vorm. S. Popielek,
Luisenstraße 74. 7293

Tausch!

**Kleines Landhaus
mit Garten**

möglichst in Gonsenheim, Ober...
...Eschbach od. Bonames, zu kau...
...fen od. zu mieten gesucht.
Wohnung in Frankfurt, Balmen...
...gartenviertel, 3 Zimmer, Küche...
...elektr. Licht steht zur Verfügung...
Angebote unter U. 7290 an die...
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Obstkeller

1 Buntner Inhalt...
...zu verkaufen. 7307
Gonsenheim, Hauptstraße 14.

Zu verkaufen:

- 1 schöner Dauerbrandofen,
- 2 Spülkasten für Klosett
- (Kupfer) Schwimmer
- 3 Std. Kröppgitter in Rahmen
- 1.10 x 40, als Reil od. Fenstergitter
- 1 Alarmglocke 25 cm. Durchmesser
- 7287 Luisenstraße 9 I. r.

Zu verkaufen:

- 1 pol. Bettstelle mit Sprungrahmen
- 1 fast neue Seegrasmattlage
- 7306 und Reil
- Alles frisch gearbeitet.
- Anzugeben bei
- Fr. Braun, Kasernenstr. 1.

**Erstklassiges
Piano**

zu kaufen gesucht.
Cafe Humbold.
Höchst a. M.

**Schön möbl.
Wohn- und
Schlafzimmer**

für 1-2 Pers., evtl. mit Klavier...
...benutzung, per sofort...
...zu vermieten. 7302
Königsried, Luisenstraße 9, III. L.

Möblierte Wohnung

(5 Zimmer und Küche).
Möblierte Zimmer zu...
...Monatspreisen für den...
...Winter vermietet 16906
Schwedenhaus, Schwedenpf. 22.

**Hund
zugelaufen.**

Gegen Einrückungsgebühr und...
...Futtergeld abzuholen.
7302 Alte Mauerstraße 2.

Homburger Gewerbeverein.

Mittwoch, den 22. September, abends 8.30...
...Uhr im „Schützenhof“ Vortrag des Herrn...
...Studiendir. Dr. Langenbeck, Frankfurt a. M...
...„Ein Tag unter den Meistersingern von Nürnberg“...
...Wir laden unsere Mitglieder Mitglieder...
...und deren Angehörige, sowie Freunde des Ver...
...eins hierzu herzlichst ein.
Der Vorstand: Schlottner.

ZUG-POSAUNE

gesucht. Genaue Angaben an Hannwacker...
...Frankfurt-Rödelheim, Eschbornerlandstraße 53.

Großer Massenfishverkauf.

allerf. Blaufelchen, Flushechte, Seehechte...
...Heilbutt, Schollen, Rotzungen, Schellfische...
...Cabliau, sowie ger. Schellfische, Bückinge...
...täglich frisch, empfiehlt
7300
Pfaffenbach, Telefon 290.

Drucksachen aller Art

liefert in geschmackvoller Ausführung
„Taunusbote“-Druckerei.

Haloform vorzüglich
wirksam gegen Schnupfen
und Halarrhe.
Jahrelang erprobter, ein...
...malige Anschaffung, in Apotheken.
Schnupfen-Riechsalz

Versteigerung

von erstklassigem hochherrschaftlichem Mobiliar
zu Bad Homburg v. d. Höhe.

Freitag, den 24. September 1920, vormittags 11 Uhr
beginnend, versteigere ich im gesl. Auftrage des Herrn **Freiherrn v. Ledebur** wegen Verkaufs der Villa und wegzugshalber im **Rosengarten 10** nachstehende prachtvolle Mobiliargegenstände:

Pompöses Speisezimmer (dunkel Eiche, reich geschnitzt), bestehend aus: 4 m langes Buffet, 2 1/2 m breit, Kristallschrank, 1,70 m breit, Kredenz, Ausziehtisch, Standuhr mit eingelegetem Zifferblatt, Serviertisch, 12 Lederstühlen und dazu passendem 15flammigen elektrischen Lüster.

Herrenzimmer (gräuchert Eiche) bestehend aus: Bücherschrank, 2 m breit, Diplomat 1,50 : 0,85, rundem Pilztisch, vier-eckiger Säule, 2 Lehnstühlen mit Brokatbezug, dazu gehörend **Club - Garnitur**; Chesterfildsopha nebst 2 Sesseln (Seidendamast).

Ein Salonkonzertflügel (Blüthner), erstklassiges Instrument.
Dieleneinrichtung bestehend aus antik. Bauernstube.
Kompl. Kücheneinrichtung in weiß.

div. Einzelmöbel, 1 Velourteppich 3 : 4, Haus u. Küchen-
geräte, Bilder, Spiegel, Damenkleider, Pelzsachen u. a. m.

Karl Knapp

Auktionator und Taxator

Thomasstraße 1

Fernsprecher 1067

Besichtigung täglich von vormittags 11 bis 12 Uhr u. nachmittags
von 3 bis 5 Uhr.

Meldepflicht für Arbeitgeber!

Auf Grund der Verordnung vom
17. 2. 19. (R. G. Bl. Nr. 42
Seite 201/202) sind die Arbeit-
geber verpflichtet, ihren Bedarf
an Arbeitskräften nach Zahl,
Beschäftigungsart und Arbeits-
plätze binnen 24 Stunden nach
Eintritt des Bedarfs, bei einem
nicht gewerbmäßigen Arbeits-
nachweis anzumelden.

Die Arbeitgeber werden da-
her wiederholt auf die Bestim-
mungen aufmerksam gemacht.

Bei Nichtbeachtung der Ver-
ordnung oder Zuwiderhand-
lungen seitens der meldepflichtigen
Personen erfolgt Bestrafung
bis zu 3000.— Mark.

Die Anmeldung der Arbeits-
kräfte haben bei dem **Kreisar-
beitsnachweis hier, Luisenstr.**
88/90, zu erfolgen.

Auch bei Arbeiten, die vor-
übergehender Natur sind und
nur einige Tage oder Stunden
dauern, müssen die benötigten
Arbeitskräfte durch den Arbeits-
nachweis bezogen werden.

Nur dadurch, daß die Arbeits-
kräfte jeglicher Zahl von dem
Kreisarbeitsnachweis angefordert
werden, kann die Zahl der Ar-
beitslosen vermindert und auch
dem vorgebeugt werden, daß
Personen, welche bereits in einem
festen Arbeitsverhältnis stehen
und einen regelmäßigen Wochen-
arbeitsverdienst haben, zu so ge-
nannten Nebenarbeiten, z. B. nach
Feierabend eingestellt werden,
ebenso Arbeitnehmer von Aus-
wärts. Letztere können nur dann
durch den Kreisarbeitsnachweis
angefordert und zur Einstellung
überwiesen werden wenn der
Bedarf von Einheimischen nicht
ganz gedeckt werden kann.

Bad Homburg, 21. August 1920.
6626 Der Magistrat II.

Aufruf!

Nachdem die Zwangswirtschaft für Kar-
toffeln aufgehoben ist, wenden sich die heute in
Limburg versammelten Landräte Nassaus an die
Landwirte des Nassauer Landes mit der dring-
enden Bitte, von dem jetzt noch vielfach genann-
ten Kartoffelerzeugerpreis von Mk. 25.— freiwillig
Abstand zu nehmen. Der Winter steht vor der Tür,
die Not wird in allen Teilen der Bevölkerung
immer noch größer, sodaß das wichtigste Lebens-
mittel, die Kartoffel, unbedingt zu einem ertrags-
mäßigen Preise der Bevölkerung zugeführt werden
muß. Die Landwirte werden sich nach unse-
rer Ansicht dieser ernsten Tatsache nicht ver-
schließen können, und wir sind der festen Über-
zeugung, daß sie mit gutem Beispiel vorangehen
und auf diese Weise dazu beitragen werden,
daß sich die freie Versorgung der Bevölkerung
mit Kartoffeln reibungslos vollzieht.

Limburg, den 18. September 1920.

Landrat Bertuch, Montabaur

Landrat v. Bezold, Uffingen

Landrat v. Marg, Bad Homburg

Bürgermeister Jakobs, Adnigheim

Kreisobersekretär Niewöhner,

St. Boarshausen

Landrat Schellen, Limburg

Bürgermeister Scheuern, Diez

Landrat Schieren, Westerburg

Landrat Schlitt, Wiesbaden

Landrat v. Trotha, Langenschwalbach

la Süßrahm-Tafel- Margarine

ohne Salz
solange Vorrat reicht Wfd. 11.50
Große Auswahl in Käsen vom
la Handkäse bis zum feinsten
Schweizerkäse u. Moquefort.
Aufschnitt in Schinken und be-
kannten feinen Würstchen,
große Auswahl in feinen Deli-
katesen, ff. Süßrahm-Tafel-
butter, Landbutter, echtes
Schmalz, Fette etc., guten
Kaffee sowie alle Zutaten
zum Kuchenbacken empfiehlt
Ludwig Mubel
Thomasstr. 3 Fernspr. 819.

Empfehle:

geräuch. Kal,
Büdinge,
Matrelen,
Schellfische,
holl. Bollheringe,
große Rorw. Feringe,
Hollmöpfe,
Sardellen,
Salzgurten. 6750

W. Laufen-schlager,

Telefon 404.

Weißbinderarbeiten werden
bill. u. sauber ausgeführt.
Berlang. Sie Kostenvoranschlag.
Reinfarbe qm 1,40
Delfarbe qm 3,20
Offerten an die Geschäftsstelle
dieses Blattes unter A. 7152.

Ordentliches Mädchen

für den Haushalt sofort gesucht.
Frau Lautenschläger,
Luisenstr. 61.

Kinderloses Ehepaar

(Kaufmann) Dauermieter, sucht
2—3 Zimmer-Wohnung
unmöbl. mit Zubehör.
Offerten unter C. 7154 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Handelslehrer Erich Link

Bad Homburg v. d. H.
Kais. Friedr. Promenade 18

Tages- u. Abendkurse
für Damen und Herren
in einfacher doppelter und
amerikanischer

Buchführung
Korrespond., Wechsellehre
Rechnen.

Maschinen-Schreiben
Stenogr. Schönschreib. usw.

Halbjahreskurse und
Einzelsächer.

Eintritt jederzeit.
Auswärtige Schüler er-
halten Schülerkarte. 6436

Kirdorfer

Alder mit Obstbäumen zu pachten
oder kaufen gesucht. Offerten u.
P. 7259 an die Geschäftsstelle
ds. Bl.

15—20 Mark

täglichen Verdienst für Jeden.
Zwei verschiedene, leichte, laubere,
angenehme und dauernde
Hausarbeiten,
keine gewöhnlich. Glimmerarbeiten,
vergl. der 7298

Namenskarten-Verlag
Chemnitz, Entfernung gleich.

Geschäftsübergabe.

Dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnis, daß
ich ab 15. September mein

Spezial Pelzwaren-Geschäft

welches hier selbst Luisenstraße 74 als Zweigge-
schäft von mir betrieben wurde, an die Firma

Ludwig Schröder, Jaasphe a. d. L.

verkauft habe.

Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen
bestens danke, bitte ich dasselbe auch auf die neuen
Besitzer übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
J. Popiolek, Kürschnermeister
Frankfurt a. M. Schäfergasse 12.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntgabe ver-
sichern wir, nur beste, fachmännische Kürschnerarbeit
liefern zu wollen, und hoffen durch aufmerksame Be-
dienung uns stetig steigendes Vertrauen zu erwerben.

Hochachtungsvoll
Ludwig Schröder
7294 Inh. Karl Schröder u. Richard Graul.

10 öffentliche Vorträge

über Religion, Glauben und Wissen jeden Montag
Donnerstag Abend 8 Uhr in der „Goldenen Rose“

Frau Missionarin Wempe-Elberfeld.

Thema für Montag, den 20. ds. Mts.

Welterlösung oder Weltzerstörung
Ein Ueberblick über die Geschichte der Welt.

Eintritt frei! Jeder willkommen!

Kur-Vichtsple

Bad Homburg . . . Kurtheater

Dienstag, 21. bis Donnerstag, 23. Sept.

„Die Verführten“

Erstgütiges Filmdrama nach dem
Roman von Hans Hyan mit Gertrude
Wehler, Alfred Scholz-Pietro dem be-
kannten Berliner Meisterschafts-Ring-
kämpfers und

Homburgfilm.

Gewöhnliche Preise von 1.80—8.00 Mk.
einschl. Steuer. Beginn 8 1/2, Kassen-
öffnung 7 1/2 Uhr.

Begleitmusik: Kapellmeister Albrecht

Voranzeige: Ab Freitag, den 24. Sept.

„Veritas vincit“

Monumental-Film. 7286

Bekanntmachung.

Die folgenden Grundstücke der Eheleute Kaufmann **Karl Friedrich Bommel** und **Anna Maria**, geb. Kessel von hier bezw.
dieser allein sollen im Wege der freiwilligen gerichtlichen Ver-
steigerung

am **14. Oktober 1920, vormittags 10 Uhr**
im hiesigen Amtsgericht, Zimmer No. 9, versteigert werden.

I. Grundbuch von Homburg v. d. Höhe, Band 12, Bl. 546,
Garten auf der Engelsasse, Kartenblatt 9b, Parzelle
55 = 468 qm mit 1,28 Thlr. Reinertrag.

II. Grundbuch von Homburg v. d. Höhe, Band 84, Bl. 1481,
Wiese im unteren Wärgarten, Kartenblatt 8, Parzelle
121 = 1905 qm mit 2,24 Thlr. Reinertrag.

III. Grundbuch von Gonsenheim, Band 5, Blatt 106, Acker
auf dem Weinberg, Kartenblatt 2, Parzelle 150 =
867 qm mit 0,77 Thlr. Reinertrag.

Die Versteigerungsbedingungen und sonstigen Unterlagen
können werktäglich von 9—11 Uhr vormittags auf Zimmer Nr. 4,
des Amtsgerichts eingesehen werden.
Bad Homburg v. d. Höhe, den 1. September 1920.
7291 Amtsgericht Abt. 3.

Todes-Anzeige.

Heute früh entschlief sanft nach langem Leiden mein treuer, unvergesslicher Gatte, mein
guter Vater und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Jean Becker

im 61. Lebensjahre.

Bad Homburg, den 20. September 1920.

In tiefer Trauer:

Leonie Becker, geb. See

Karl August Becker u. Frau, Ellen geb. Becker.

7800

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 22. September nachmittags 4 1/2 Uhr vom Trauerhause, Luisenstrasse 83, aus statt.